

# Junge Redaktorinnen für das Jahrbuch

Drei junge Frauen bilden das neue Redaktionsteam des Werdenberger Jahrbuchs. Die drei wagen voller Elan Neues, um eine breite Leserschaft für das Jahrbuch zu gewinnen.

Kindheit ist das Thema des Werdenberger Jahrbuchs 2018. Das passt. Denn das Werdenberger Jahrbuch steckt wieder in den Kinderschuhen. Es ist das Erste unter der Regie eines neuen Redaktionsteams. Sarah Mehrmann, Claudia Finkle und Caroline Schärli sind seit gut einem Jahr für die Redaktion des Jahrbuchs zuständig. Kennengelernt haben sich die

drei am Historiker-Stamm für junge Historiker und Geschichtsinteressierte, den der Vorstand der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) ins Leben gerufen hat.

## Mit der Region verbunden

Die drei Frauen sind unterschiedlich mit der Region verbunden, alle sind historisch und kulturell interessiert: Sarah Mehrmann ist in Buchs aufgewachsen, wo die 35-jährige Mutter zweier Kinder noch lebt. Die Kulturanalytikerin und Literaturwissenschaftlerin ist beim Filmclub Takino in Schaan zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Claudia Finkle ist in Sargans aufgewachsen und wohnt nun in Mels. Die 26-jährige Historikerin arbeitet als Lehrerin am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs. Durch ihre Buchser Grossmutter ist sie mit dem Werdenberg verbunden. Caroline Schärli stammt aus der Region Basel. Heute arbeitet die 35-jährige Kunsthistorikerin als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Schweizerischen Studienstiftung in Zürich und lebt in Buchs.

## Optisch und inhaltlich offener

Die drei haben sich die Freiheit genommen, den Inhalt des Jahrbuches so frei und unbeschwert zu bespielen, wie es Kinder tun würden. Es soll ein Buch für die Bevölkerung sein. Allerdings: Wie viele Jahrbücher verliert auch das Werdenberger Jahrbuch Leserinnen und Leser. «Wenn wir neue Leser wollen, müssen wir uns Gedanken machen, wie wir sie für lokal-



Die Redaktorinnen Sarah Mehrmann (links) und Claudia Finkle. Caroline Schärli fehlt. Bild: caw



Das Werdenberger Jahrbuch 2018 nimmt das Thema Kindheit in den Fokus. Zahlreiche Autorinnen und Autoren setzen sich dabei

mit dem Erwachsenwerden in Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Der reich bebilderte Band beleuchtet das Thema sowohl mit persönlichen Kindheitserinnerungen und literarischen Texten als auch wissenschaftlichen Aufsätzen, wobei das Spektrum von historischen und kulturwissenschaftlichen bis zu rechtswissenschaftlichen Beiträgen reicht. Ein breites Panorama an aktuellen Beiträgen aus der Region, Buchbesprechungen sowie die Jahreschronik der Werdenberger Gemeinden runden das Jahrbuch ab.

Claudia Finkle/Sarah Mehrmann/  
Caroline Schärli

**Werdenberger Jahrbuch 2018 – Kindheit**

Verlag FormatOst

264 Seiten, ill., Fr. 45.–

ISBN 978-3-03895-005-9

kundliche Themen begeistern können», sagt Susanne Keller, Präsidentin des HHVW. Also stellte sich das neue Redaktionsteam die Frage: Wie können wir lokalhistorische Themen populär vermitteln und das Buch besser in der Bevölkerung verankern? Die Antwort: mit einer optisch und inhaltlich offeneren Gestaltung. So fassen die Redaktorinnen das Thema weiter, haben dem Buch ein leichteres Layout verpasst und neue Formate eingeführt: Nebst wissenschaftlichen Texten finden darin literarische Platz, ebenso Essays, Interviews oder Fotoecken. Eine Buchser Schulklasse geht den Spielsachen dreier Generationen nach. Und für die folgenden Jahre sind ähnliche Projekte oder auch Wettbewerbe geplant. Breit abgestützt wird das Jahrbuch durch eine grosse Zahl von Autorinnen und Autoren, die vielfältige Beiträge gestalten. Und die Historische Vereinigung nimmt künftig die Jahrbuch-Themen in ihr Veranstaltungsprogramm auf. Mit diesen Neuerungen sollte das neu aufgegleiste Werdenberger Jahrbuch den Kinderschuhen bald entwachsen sein, aber weiterhin als Gedächtnis der Region dienen. ckö